

DER KONSTANTINOS DER UNGARISCHEN HEILIGEN KRONE

Außer dem Bilde des Kaisers Michael Dukas und des Königs Géza befindet sich auf der Krone auch das Bildnis von Κωνσταντῖνος βασιλεὺς Ῥωμαίων ὁ πορφυρογέννητος. Die bisherigen Erklärer halten den letzteren für den Sohn des Kaisers Michael, mit Ausnahme von Bock¹⁾, der in ihm den Bruder des Kaisers erkannte. Hier hat — wie ich sehe — Bock recht und das Bild stellt wirklich den Bruder, nicht aber den Sohn des Kaisers dar. Nach Anna Komnene war nämlich der Sohn des Kaisers zu der Zeit, als Alexios Komnenos I. den Thron am 1. April 1081 bestieg, noch nicht 7 Jahre alt²⁾; er mußte also nach dem 1. April 1074 geboren worden sein. Da die Zeremonie seiner Krönung vor der sechsten Woche seines Lebens nicht gehalten werden konnte, war er also vor dem 1. Juni 1074 noch nicht βασιλεὺς. Die für König Géza gesendete Krone aber mußte bereits vor diesem Zeitpunkte fertig geworden sein, denn sie wurde — wie schon Koller³⁾ richtig bemerkt — gleich nach Gézas Wahl zum König verfertigt, als Zeichen der feierlichen Gratulation des byzantinischen Hofes zur Königswahl. Man kann es der damals in sehr bedrängten Verhältnissen befindlichen byzantinischen Diplomatie nicht zumuten, daß sie diese vortreffliche Gelegenheit, durch die sie den mit ihr in Verbindung stehenden Géza mit noch stärkeren Banden an sich binden konnte, nicht unverzüglich auszunützen bestrebt gewesen sei. Nach der Mehrheit der hierauf bezüglichen Quellen⁴⁾ nahm Géza gleich nach der Schlacht bei Mogyoród (14. März 1074) die Königskrone an (»coronam regni suscepit«). Nur eine einzige Chronik⁵⁾ setzt die Zeit der Krönung in das J. 1075, ihre Chronologie ist aber nicht immer zuverlässig, wie dies auch in anderer Hinsicht festgestellt wurde. Gézas Thronbesteigung mußte vor dem Feldzug Heinrichs IV. im Interesse Solomons gegen Ungarn stattgefunden haben,⁶⁾ es hat ja gerade dieser Umstand den Eingriff Heinrichs IV. so dringlich gemacht. Er hat aber die Vorberei-

¹⁾ Die byzantinischen Zellschmelze, S. 241.

²⁾ Alex. III. I. p. 135, 13 B: ἦν γὰρ τὸ παιδίον καὶ ἄλλως ὠραιὸν καὶ ἔτι νέον, οὕτω τὸν ἑβδομὸν χρόνον ὑπερέλασαν sagt Anna, indem sie die Ereignisse der Tage um die Thronbesteigung des Vaters erzählt.

³⁾ Koller, De sacra regni Ungariae corona, Quinqueecclesiis, 1800. p. 86.

⁴⁾ S. die Texte von Képes Krónika (Flor. Fontes II, 187) und Turóczi (Schwandtner, Script. I, 125.). Ebenso Ranzanus (Fontes IV, 196) und auch das Chron. Poson. (Fontes IV, 32): post fugam vero Salomonis Geycha dux compellentibus Hungaris coronatus est.

⁵⁾ Das ist das durch Endlicher herausgegebene Chronicon Poseniense (p. 56). Schon Pauler (A magyar nemzet története az Arpád-házi királyok alatt, Budapest, 1899, I. 435) hat bewiesen, daß auch die Angabe des Chronikon, wonach der Angriff auf Belgrad durch Solomon und dessen baldige Wiedereroberung durch die Griechen in das Jahr 1068 falle, falsch ist. Diese Ereignisse fanden erst später statt.

⁶⁾ Vgl. Lambert a. 1074. p. 158: Rex dimissis legatis non sollemni more indictam expeditionem, sed repentino actumultuario milite exercitum ducere in Ungariam. S. Büdinger: Ein Buch ungarischer Geschichte 1058—1100. Leipzig 1866. S. 43.

tungen für die Expedition gegen Géza bereits um die Mitte Mai dieses Jahres, d. h. 1074 getroffen. Die Krönung fand also zwischen diesen zwei Daten statt, nach Katona⁷⁾ gerade im April 1074. Für den byzantinischen Hof bedeutete die Beförderung des Despoten Géza, der mit dem Kaiser, als Schwager desselben, in enger Verbindung stand, zum König Ungarns (κράλης Τουρκίας) unstreitig eine große Freude und Hoffnung, und wir können es für ganz sicher halten, daß der Kaiser sogleich — als er von der Thronbesteigung Gézas durch den Gesandten desselben Nachricht erhalten — die Dispositionen zur Herstellung der neuen, schönen Krone traf. Die Krone wurde wohl in einigen Wochen fertig gemacht und gewiß bereits im Laufe des Mai 1074 durch eine feierliche Gesandtschaft dem König Géza überreicht. Die Absendung der Krone erfolgte, ehe noch der Säugling Konstantinos zum βασιλεύς gekrönt wurde. Es ist sogar möglich, daß Konstantinos in jenem Zeitpunkt noch gar nicht geboren war.

Wir haben aber auch einen anderen Beweis dafür, daß das Bildnis des auf der Krone abgebildeten Mitkaisers keineswegs den Sohn des Kaisers Michael Dukas darstellen kann. Entgegen einer jüngst ausgesprochenen Meinung⁸⁾ können wir nämlich behaupten, daß die Beschreibung, die Psellos⁹⁾ vom kleinen Konstantinos gibt, mit dem Bildnis der Krone nicht nur nicht übereinstimmt, sondern sogar davon wesentlich abweicht. Psellos' Charakterisierung lautet: οἱ δὲ ὀφθαλμοὶ γλαυκοὶ καὶ εὐμεγέθεις καὶ γαλήνης μεστοί, αἷ τε ὀφρύες εὐθείαι γραμμαὶ ἀτεχνῶς . . . τῆς τε κεφαλῆς ἠλιώσα θριξὶ ἐξέρθει. Das bedeutet: »seine Augen sind grünlichblau, recht groß und voll Heiterkeit, die Augenbrauen vollständig gradlinig, die Haare hellblond wie die Sonne«. Diese Beschreibung ist umso zuverlässiger, als sie mit der von Anna Komnene übereinstimmt¹⁰⁾, die Folgendes über das kaiserliche Kind berichtet: τὸ παιδίον . . . ξανθὸν καὶ λευκὸν ὡσπερ γάλα . . . οἱ δὲ ὀφθαλμοὶ οὐ λευκοί, ἀλλ' ἰέρακος ἔοικότες καὶ λάμποντες ὑπὸ ταῖς ὀφρύσιν ὡσπερ ἐν χρυσῇ σφενδόνῃ κτλ. (»das Kind ist blond und weiß, wie Milch . . . seine Augen aber sind nicht weiß, sondern gleichen denen eines Falken, und strahlen so sehr unter den Augenbrauen, als wenn sie in Gold eingefaßt wären usw.). Diese Beschreibungen weichen von dem Bildnis der Krone besonders in zwei Punkten ab: einerseits ist der Mitkaiser auf der Krone mit schwarzen¹¹⁾ (und nicht mit blonden) Haaren abgebildet, andererseits sind seine Augenbrauen gar nicht gradlinig, sondern auffallend gebogen. Man kann es dem Künstler der Schmelzplatten der Krone nicht zumuten, daß er die blonden Haare mit schwarzen, und die gradlinigen Augenbrauen mit gebogenen verwechselt habe, umso weniger ist es vom byzantinischen Hofe vorauszusetzen, daß er Géza ein so falsches, der Wahrheit so sehr widersprechendes Bildnis des kleinen Konstantinos habe absenden lassen. Das Bildnis des Mitkaisers auf der Krone entspricht einem heranwachsenden Jüngling von ungefähr 15 Jahren und ich habe wenigstens keine

⁷⁾ Hist. critica t. II. p. 377: ante pascha, seu 20. Aprilis eiusdem anni (1074), Geisa rex creatus est.

⁸⁾ Moravcsik: A magyar szent korona görög feliratai (Egyet. Philol. Közlöny LIX, 1935. 113—157. Auch im Sonderabdruck, als akademische Antrittsrede), S. 133.

⁹⁾ II. 178. ed. Renauld.

¹⁰⁾ III. 1. p. 135. B.

¹¹⁾ Das behauptet Ipolyi, der die Krone aus Autopsie kennt (A magyar szent korona és a koronázási jelvények története és mûleírása. Budapest 1886. S. 67).



Kenntnis davon, daß es in Byzanz üblich gewesen sei, Säuglinge in der Gestalt heranwachsender Jünglinge abzubilden.

Demgegenüber war der andere Konstantinos Porphyrogennetos, der Bruder des Kaisers Michael Dukas, im Jahre 1074, als die Krone verfertigt wurde, 14 Jahre alt. Über ihn ist in den Quellen eine so ausführliche Personbeschreibung, wie über seinen Neffen, den Sohn des Kaisers, nicht erhalten, aber sein Lebensalter entspricht völlig dem Bildnis der Krone und die große Ähnlichkeit, die zwischen ihm und seinem Bruder, dem Kaiser, auf den Abbildungen der Krone tatsächlich zu merken ist, kann für uns als Beweis für die Richtigkeit der Identifizierung genügen. Aus Psellos wissen wir, daß er wirklich *πορφυρογέννητος* war, das heißt, er ist im ersten Jahre der kaiserlichen Regierung des Vaters geboren und bekam den Titel βασιλεύς gleich nach seiner Geburt: also eher als sein älterer Bruder Michael, den sein Vater erst

nach Konstantinos mit diesem Titel auszeichnete.¹²⁾ Konstantinos fungierte tatsächlich nebst seinen Brüdern Michael und Andronikos als Mitherrscher, als ihre Mutter Eudokia vom 21. Mai bis zum 31. Dezember 1067 Regentin war¹³⁾, ja sein Bildnis kommt auch unter der Regierung des zweiten Ehegatten der Eudokia, Romanos Diogenes IV., auf Münzen dieses Kaisers mit seiner Mutter und seinen Brüdern vor.¹⁴⁾ Unter der Regierung seines älteren Bruders Michael scheint er wenig Anteil an der tatsächlichen Herrschaft gehabt zu haben¹⁵⁾, sein Titel βασιλεύς war aber auch damals gültig, wie es Psellos¹⁶⁾ ausdrücklich bemerkt, und es ist uns auch ein Chrysobull bekannt, auf dem sich neben der des Kaisers auch die Unterschriften des Konstantinos und die seines Bruders Andronikos befinden.¹⁷⁾ Daß sein Vorrang über den Neffen, den kleinen Konstantinos, auch durch den Kaiser Michael selbst anerkannt wurde, erhellt daraus, daß Michael, als er im J. 1078 auf die Nachricht von der Erhebung des Nikephoros Botaneiates zum Kaiser die Kaiserwürde niederlegte, seinen jüngeren Bruder Konstantinos¹⁸⁾ und nicht seinen eigenen Sohn zum Nachfolger vorschlug und dieses vor Alexios Komnenos auch schriftlich versicherte. Auf Grund dessen hat Alexios den Konstantinos aufgefordert, den Thron zu besteigen, dieser lehnte es aber mit Rücksicht auf seine Jugend ab. Trotzdem erachtete es Alexios für notwendig, die besondere Aufmerksamkeit des Nikephoros Botaneiates auf ihn zu lenken, mit Rücksicht darauf, daß die Kaiserwürde nach dem natürlichen Rechte dem Konstantinos gebühre. Er bat Botaneiates, den Konstantinos als Mitkaiser und zukünftigen Erben seines Thrones anzuerkennen.¹⁹⁾ Botaneiates lehnte diese Bitte ab. Konstantinos blieb aber auch weiterhin am byzantinischen Hofe, und wurde von Botaneiates im folgenden Jahre (1079) als Feldherr an der Spitze eines Heeres gegen die Seldschuken gesendet. Konstantinos zog jedoch nicht gegen die Seldschuken,

¹²⁾ Psellos, II. 148. ed. Renauld: Μετὰ δὲ τὴν βασιλείαν, οὐκ ἦλίου τὸν ἐνιαύσιον κύκλον περιόδουσαντος ἡμῶς δὲ τίκεται παιδίον τῷ βασιλεῖ, καὶ τοῦ βασιλείου εὐθὺς καταξιοῦται ὀνόματος. τῷ δὲ ἄλλω ὡς πρὸ τῆς βασιλείας γεγενημένω, ὃ τε θαυμάσιος Μιχαὴλ καὶ ὁ μετὰ τοῦτον Ἀνδρόνικος ἰδιώτα ἦσθη. ἀλλ' οὐ πολλὸς χρόνος καὶ τὸν πρῶτον αὐτῶν τῶν υἱέων καὶ κάλλιστον, τοῦτον δὲ φημι τὸν θεοτάτον Μιχαὴλ, τῷ βασιλικῷ κοσμεῖ διαδήματι.

¹³⁾ Dölger, Regesten II, 16, n. 967.

¹⁴⁾ Sabatier, Description II, pl. L 11.

¹⁵⁾ Alexios Komnenos sagt über ihn vor dem Kaiser Botaneiates: „οἶδας, ὦ ἄριστε βασιλεῦ, ὡς ὁ Πορφυρογέννητος ῥήτος, ἐγκρατοῦς ὄντος τοῦ βασιλέως τούτου τοῦ ὁμαίμονος, οὐδέν τι πέπονθεν ἢ ἐκείνου χρηστόν, ἀλλ' ὡς ἐν εἰρήτῃ κωιργγμένος ἰσχυροῦς διεῖχε τὸν ἅπαντα βίον.“ (Nikephoros Bryennios p. 124₂₂—125₂ B.)

¹⁶⁾ II. 180. Kap. XV. οὐ πρόχειρος οὗτος ὁ βασιλεύς (τῆν) γνώμην κτλ.

¹⁷⁾ Dölger, Regesten, II. 19. no. 1003. Das ist ein Ehevertrag zwischen Michael Dukas und Robert Guiskard, anlässlich der Verlobung des

kleinen Konstantinos mit der Tochter Guiskards Helene, kraft dessen beide den Titel βασιλεύς erhalten. Da die Urkunde vom August 1074 datiert ist, haben wir wieder einen Beweis, daß der kleine Konstantinos in der Zeit der Thronbesteigung Gézas am 20. April 1074 noch kein βασιλεύς war.

¹⁸⁾ Nach Nikephoros Bryennios p. 123₂₁ B. sagte Michael zu Alexios: οὐ δὲ, ἦν βοόλοιο, τὸν ἐμὸν ἀδελφὸν Κωνσταντῖνον βασιλέα καταστήσον ἀντ' ἐμοῦ.“

¹⁹⁾ Κομνηνὸς λαβόμενος τοῦ παιδὸς εἰς τὸν Βοτανειάτην ἄγων καὶ αὐτὸς παραγίνεται καὶ εἰς μνήμην τοῦτον ἄγει τοῦ φυσικοῦ δικαίου, ὃ δὲ τῷ παιδίῳ τούτῳ κεκλήρωται, καὶ οἰκονομικώτερον τῷ παρόντι χρῆσασθαι αὐτῷ ὑποτίθεται, καὶ τὸν ἀδελφὸν τοῦ Δούκα ὡς ἀδελφὸν κυρίου αὐτοῦ καὶ βασιλέως ἐθνοικώτερον ἀγκαλίσασθαι, καὶ βασιλείας μὲν ὄνομα περιθέσθαι τούτῳ, αὐτὸν δὲ τὸν Βοτανειάτην τὰ τῆς βασιλείας ἰθύνειν σκήπτρα ἕως ἂν τοῖς ζῶσι συντάτοιο, εἴτα τὸν τῆς βασιλείας κληρονόμον ἐπιτηδείως ἤδη ἔχοντα πρὸς τὴν ταύτης διακυβέρνησιν ἐγκαταστήσῃ αὐτῇ (Nikeph. Bryennios p. 7₁₂—8₆ B.)

sondern ließ sich zum Kaiser ausrufen. Botaneiates stellte die Ordnung wieder her und ließ Konstantinos in ein Kloster sperren.²⁰⁾

Aus all diesen Tatsachen geht deutlich hervor, daß der jüngste Bruder des Kaisers Michael Dukas als *πορφυρογέννητος* den Titel *βασιλεύς* noch von seinem Vater, dem Kaiser Konstantinos Dukas, erhalten und ihn bis 1078, d. h. bis zur Thronbesteigung des Kaisers Botaneiates rechtmäßig getragen hat. Als *πορφυρογέννητος βασιλεύς* stand er seinem älteren Bruder Andronikos,²¹⁾ ja als älterer *πορφυρογέννητος* auch dem Sohn des Kaisers Michael, dem kleinen Konstantinos, im Rang vor, so daß er unter Michael der dem Kaiser am nächsten stehende, rangälteste *βασιλεύς* des byzantinischen Kaiserhauses war. Dieses Verhältnis bringt auch das Bild der Krone treu zum Ausdruck, indem darin Konstantinos an der rechten Seite des Kaisers, wenn auch in tieferer Lage, in vollem Ornat des *βασιλεύς* abgebildet ist.

DEBRECEN

EUGEN DARKÓ

²⁰⁾ ἄρτι δὲ τῶν Τούρκων τὴν ἔψαν κατατρεχόντων, στρατὸν ἀξιόχρεων συνηλικῶς στρατηγὸν αὐτοῦ ἐπίστησι Κωνσταντῖνον τοῦ Δοῦκα καὶ αὐτίκα διαπεράσας νεωτερίζει κατὰ τοῦ βασιλέως, καὶ βασιλεὺς αὐτίκα ἀναγορεύεται παρὰ τοῦ ἐν Χρυσοπόλει συνόντος αὐτῷ στρατιωτικοῦ πλήθους, ὁ βασιλεὺς . . . τοὺς μὲν δώροισι καὶ ἀξιώμασι μειλιχάμενος, ἄλλους δὲ ἄλλον τρόπον μεταχειρισάμενος, λαμβάνει τοῦτον

ἀναίμωντι, αὐτῶν τῶν ἀναγορευσάντων προδεδωκότων αὐτόν, ἀποκείρει γοῶν αὐτόν μοναχὸν καὶ εἰς τινα νῆσον περιορίζει. (Kedrenos II 742 3-12 B).

²¹⁾ Das ist auf den kaiserlichen Münzen zu sehen, auf denen bei der gemeinsamen Abbildung der Brüder immer Konstantinos den ehrenvolleren Platz einnimmt. S. S a b a t i e r, Description II, pl. L, 11.